

Erläuterungsbericht

A 94

München – Pocking (A 3)

Neubau

Pastetten – Dorfen

km 16+980 – km 34+423

Planänderung nach § 17d FStrG

Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach

03.11.2014



Pei k e r
Leitender Baudirektor

INHALTSVERZEICHNIS

0.	Vorbemerkungen	1
0.1.	Allgemeine Hinweise.....	1
0.2.	Hinweise zum bisherigen Verfahren	2
0.3.	Gegenständliche Planänderung.....	2
1.	Darstellung der Planänderung.....	4
2.	Begründung der Planänderung	7
3.	Durchführung der Baumaßnahme.....	9
3.1.	Zeitliche Abwicklung	9
3.2.	Grunderwerb.....	9
4.	Auswirkungen der Planänderung;.....	10
4.1.	Schutz-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach den Umwelt- Fachgesetzen	10
4.1.1.	Naturschutzrecht – Vorbemerkungen	10
4.1.2.	Kurze Charakterisierung von Natur und Landschaft	11
4.1.3.	Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete, Arten und Bestandteile der Natur	13
4.1.4.	Konfliktminimierung.....	14
4.1.4.1.	Trassierung der Baustraße, Behelfsbrücke über den Hammerbach	14
4.1.4.2.	Schutzmaßnahmen.....	15
4.1.4.3.	Renaturierung der vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen.....	16
4.1.5.	Beurteilung des Eingriffs und Ermittlung des Ausgleichsflächenbedarfs.....	17
4.1.6.	Beurteilung der Verträglichkeit der Planänderung mit den Schutzzielen des FFH-Gebietes DE 7637-371 "Strogn mit Hammerbach und Köllinger Bächlein".....	20
4.1.6.1.	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, <i>Alnus incanae</i> , <i>Salix albae</i>) (prioritärer Lebensraumtyp *91E0).....	22
4.1.6.2.	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculion</i> <i>fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i> (3260).....	24
4.1.6.3.	Groppe.....	25
4.1.6.4.	Zusammenfassende Beurteilung des Gesamtprojektes.....	26

4.1.7.	Beurteilung der Auswirkungen der Planänderung aus Sicht des speziellen Artenschutzes	27
4.1.8.	Zusammenfassende Beurteilung der Planänderung bezüglich Naturschutzrecht.....	28
4.2.	Wasserrecht.....	28
4.3.	Waldrecht / Erhaltung des Waldes nach Art. 9 BayWaldG	28
4.4.	Beurteilung der Umweltverträglichkeit.....	28

<u>Anlage 1</u>	Maßnahmenbeschreibungen zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen (Formblätter zu den Maßnahmen S 3E und A-K 101E)
<u>Anlage 2</u>	Änderung der Ausgleichsflächen (Flächendarstellung farbig)
<u>Anlage 3</u>	Tabellarische Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation (nach der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV) vom 07.08.2013)
<u>Anlage 4</u>	Zusammenstellung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mit Schwerpunkt Naturhaushalt

0. Vorbemerkungen

0.1. Allgemeine Hinweise

Für den Neubau der Bundesautobahn A 94 im Abschnitt Pastetten – Dorfen wurde nach § 17 des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Dabei wurden die von dem Vorhaben berührten öffentlichen und privaten Belange einschließlich der Umweltverträglichkeit im Rahmen der Abwägung berücksichtigt.

Die Planfeststellung erstreckt sich insbesondere auf die Maßnahmen zum Bau der Autobahn, auf alle damit in Zusammenhang stehenden Folgemaßnahmen, die aufgrund des Straßenbauvorhabens notwendig werden, sowie auf die im Sinne der Naturschutzgesetze erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

Durch die Planfeststellung wird die Zulässigkeit des Vorhabens einschließlich der notwendigen Folgemaßnahmen an anderen Anlagen im Hinblick auf alle von der geplanten Baumaßnahme berührten öffentlichen Belange festgestellt. Neben der Planfeststellung sind andere behördliche Entscheidungen, insbesondere öffentlich-rechtliche Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Bewilligungen, Zustimmungen und andere Planfeststellungen nicht erforderlich. Hiervon ausgenommen ist die wasserrechtliche Erlaubnis nach § 8 WHG. Aufgrund von § 19 WHG kann jedoch auch über die Erteilung dieser Erlaubnis im Planfeststellungsverfahren entschieden werden.

Zweck der Planfeststellung ist es, alle durch das Vorhaben berührten öffentlich-rechtlichen Beziehungen zwischen dem Träger der Straßenbaulast und anderen Behörden sowie Betroffenen - mit Ausnahme der Enteignung - umfassend rechtsgestaltend zu regeln.

Insbesondere wird in der Planfeststellung darüber entschieden,

- welche Grundstücke oder Grundstücksteile für das Vorhaben benötigt werden,
- wie die öffentlich-rechtlichen Beziehungen im Zusammenhang mit dem Vorhaben gestaltet werden,
- welche Folgemaßnahmen an anderen öffentlichen Verkehrswegen erforderlich werden,
- wie die Kosten bei Kreuzungsanlagen zu verteilen und die Unterhaltungskosten abzugrenzen sind und
- welche Vorkehrungen im Interesse des öffentlichen Wohles oder im Interesse der benachbarten Grundstücke dem Träger der Straßenbaulast aufzuerlegen sind.

Soll vor Fertigstellung eines Vorhabens der festgestellte Plan geändert werden, ist nach den Regelungen des § 17d FStrG i.V.m. Art. 76 BayVwVfG zu verfahren.

0.2. Hinweise zum bisherigen Verfahren

Für den Neubau der Bundesautobahn A 94 von Pastetten bis Dorfen wurde am 19.05.1999 die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens bei der Regierung von Oberbayern beantragt.

Nach den Tekturen vom 31.10.2002 (1. Tektur), vom 10.03.2006 (2. Tektur) und vom 27.02.2009 (3. Tektur) hat die Regierung von Oberbayern den Planfeststellungsbeschluss am 03.12.2009 erlassen. Dieser wurde beklagt. Mit den Urteilen des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs vom 24.11.2010 wurden sämtliche Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss abgewiesen und die Revision vor dem Bundesverwaltungsgericht nicht zugelassen.

0.3. Gegenständliche Planänderung

Die gegenständliche Planänderung umfasst die bauzeitliche Errichtung einer Baustraße (BWV-Nr. 61b) mit einer Behelfsbrücke (BWV-Nr. 61c) über

den Hammerbach von der Kreisstraße ED 20 ins Baufeld der A 94 im Bereich von km 20+620 bis km 20+810.

Die durchzuführende Planänderung beschränkt sich auf die bauzeitliche Errichtung einer Baustraße mit einer Behelfsbrücke über den Hammerbach von km 20+620 bis km 20+810 und eine zusätzliche Ausgleichsfläche im Isental bei km 24+330. Sie betrifft die planfestgestellten Unterlagen 3T (Blatt Nr. 3 und 5), 12.1T, 12.3T (Blatt 2), 12.4T, 12.5T (Blatt 2) und 17.2T (Blatt Nr. 3). Die im Rahmen der Planänderung geänderten oder zusätzlichen landschaftspflegerischen Maßnahmen werden mit einem "E" gekennzeichnet. Da für die gegenständliche Planänderung die Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV) vom 07.08.2013 anzuwenden ist und damit Herleitung und Bewertung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach dem Biotopwertverfahren der BayKompV erfolgen, wird bei der Bezeichnung dieser (neuen) Maßnahmen ein "K" eingefügt und die Nummerierung mit der Ziffer 101 begonnen. Die Bezeichnung der zusätzlichen Ausgleichsmaßnahme lautet somit: A-K 101E.

Die sich ergebenden Änderungen werden in den Unterlagen 1E (mit Anlagen), 3E (Blatt Nr. 3a und 5a), 4E (Blatt Nr. 14a), 6E (BWV-Nr. 61b, 61c, 61d, S 3E und A-K 101E), 12.4E, 12.5E (Blatt 2a) und 17.2E (Blatt Nr. 3) dargestellt.

Weitere Unterlagen müssen im Rahmen dieser Planänderung nicht geändert werden.

Die Planänderung soll nach § 17d FStrG i.V.m. Art. 76 Abs. 1 BayVwVfG den festgestellten Plan für den Neubau der A 94 von Pastetten bis Dorfen vor der Fertigstellung ändern. Für die geringfügige Änderung des festgestellten Plans ist die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung entbehrlich.

1. Darstellung der Planänderung

Die gegenständliche Planänderung umfasst die bauzeitliche Errichtung einer Baustraße (BWV-Nr. 61b) mit einer Behelfsbrücke über den Hammerbach (BWV-Nr. 61c) von der Kreisstraße ED 20 ins Baufeld der A 94 im Bereich von km 20+620 bis km 20+810.

Die unmittelbar nördlich der geplanten Brücke über den Hammerbach (K 20/2) (BWV-Nr. 61) ergänzend, aber nur vorübergehend vorgesehene Baustraße mit Behelfsbrücke quert den Hammerbach bei ca. km 20+690. Der Hammerbach ist Bestandteil des FFH-Gebietes "Strogn mit Hammerbach und Köllinger Bächlein" (DE 7637-371). Die Baustraße quert das FFH-Gebiet auf seiner gesamten Breite von hier rund 45 m.

Die Baustraße (BWV-Nr. 61b) beginnt im Westen an der Kreisstraße ED 20 und verläuft in einem Abstand von ca. 2 m parallel zur geplanten Brücke über den Hammerbach (K 20/2) (BWV-Nr. 61) in östliche Richtung in das Baufeld der A 94. Die Baustraße wird mittels einer Einmündung an die Kreisstraße ED 20 angebunden bzw. kreuzt diese als durchgehende Baustraße. Es ist vorgesehen den Baustellenverkehr sowohl während der Herstellung der Baustraße mit Behelfsbrücke als auch während des folgenden Massentransportes zur Erstellung der Autobahn selbst, unter Aufrechterhaltung des Verkehrs der Kreisstraße ED 20 abzuwickeln. Die hierfür erforderlichen verkehrsrechtlichen Anordnungen sind mit dem zuständigen Straßenbaulastträger, dem Staatlichen Bauamt Freising im Auftrag des Landkreises Erding für die Kreisstraße ED 20, abzustimmen.

Da die für einen Massentransport erforderlichen Muldenkipper keine Zulassung für den öffentlichen Straßenverkehr besitzen, wurde das diesbezügliche Vorgehen mit der Regierung von Oberbayern (ROB) abgestimmt. Kleinere bzw. Standardmuldenkipper, die § 70 StVZO entsprechen, können eine Dauergenehmigung der ROB erhalten. Größere Muldenkipper, die diesen Kriterien nicht entsprechen, können eine baustellenbezogene Genehmigung der ROB und des jeweils zuständigen Straßenbaulastträgers der zu befahrenden öffentlichen Straße zugeteilt bekommen.

Um eine Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit durch Verschmutzung der Fahrbahn der Kreisstraße zu vermeiden, ist vorgesehen, diese von der ausführenden Baufirma regelmäßig bzw. bei Bedarf reinigen zu lassen.

Die Baustraße (BWV-Nr. 61b) weist eine Länge von ca. 195 m auf und ist über ihren gesamten Verlauf 6 m breit. Der Abstand zwischen der Brücke über den Hammerbach (BWV-Nr. 61) und der Baustraße (BWV-Nr. 61b) kann aufgrund des erforderlichen Bauraumes für die Errichtung der Brücke bzw. der Brückenpfeiler nicht weiter reduziert werden.

Der Hammerbach (BWV-Nr. 60) wird mit einer Behelfsbrücke mit einer lichten Weite von 30 m, einer Breite von 6 m und einer lichten Höhe von 0,25 m über dem Gelände westlich der Behelfsbrücke zwischen dem Altwasserarm und dem Hammerbach überquert. Die Widerlager der Behelfsbrücke werden in Spundwandbauweise erstellt. Diese können durch Ziehen wieder vollständig zurückgebaut werden.

Zum Schutz des FFH-Gebietes, der Biotopbestände und der westlich des Hammerbaches beiderseits der A 94 geplanten Ausgleichsflächen (A 5 und A 6) vor Beeinträchtigungen durch den Baustellenverkehr (u.a. Befahrung, Staubeintrag) werden staubdichte Schutzzäune (BWV-Nr. 61d) errichtet, die eine Höhe von 2,5 m über der Gradientenlinie der Baustraße bzw. über Gelände haben.

Lage der staubdichten Schutzzäune (BWV-Nr. 61d):

- nördlich der Baustraße (BWV-Nr. 61b) von km 20+650 bis km 20+720
- südlich der Baustraße (BWV-Nr. 61b) von km 20+665 bis km 20+735
- quer unter der Hammerbachbrücke (BWV-Nr. 61c) bei km 20+670 und bei km 20+700

Der genaue Verlauf der Schutzzäune kann dem Lageplan (Unterlage 3E, Blatt Nr. 3a) entnommen werden.

Die gegenständliche Planänderung verursacht unvermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft. Für die zusätzlichen Eingriffe, die über die mit Beschluss vom 03.12.2009 planfestgestellten Unterlagen vom 27.02.2009 (3. Tektur) hinausgehen, wird der naturschutzrechtliche Kompensationsbedarf mit Hilfe der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV) vom 07.08.2013 ermittelt. Bei der Anwendung des Biotopwertverfahrens der BayKompV werden die Biotopwertliste des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz vom 28.02.2014 und die Vollzugshinweise zur Bayerischen Kompensationsverordnung vom 07.08.2013 für den staatlichen Straßenbau beachtet.

Zur Kompensation der zusätzlichen Eingriffe ist im Isental südlich der geplanten Brücke über das Isental (BWV-Nr. 116) der A 94 bei km 24+330 und westlich im direkten Anschluss an die planfestgestellte Ausgleichsfläche A 17 die Ausgleichsfläche A-K 101E geplant.

2. **Begründung der Planänderung**

Aufgrund der Planänderung ergeben sich keine Auswirkungen auf Lage und Höhe der planfestgestellten Trasse der A 94 im Neubauabschnitt Passtetten – Dorfen.

Die bauzeitliche Errichtung der Baustraße (BWV-Nr. 61b) mit Behelfsbrücke über den Hammerbach (BWV-Nr. 61c) neben der geplanten Brücke über den Hammerbach (K 20/2) (BWV-Nr. 61) dient dem Massentransport von den Einschnittsbereichen der A 94 am Isentalhang östlich der Isen zu geplanten Dammlagen der A 94 westlich der Isen und des Hammerbachs. Dieser Massentransport ist für eine Reduzierung und gleichmäßige Verteilung der aus den Einschnittslagen anfallenden Überschussmassen zwingend erforderlich. Ein Massentransport über das nachgeordnete Straßen- und Wegenetz ist nicht möglich. Zur Umfahrung des Hammerbachs müsste hierzu im Norden mit großen Lastkraftwagen und Baumaschinen über die Kreisstraßen ED 20 und ED 14 sowie die Gemeindeverbindungsstraße (GVS) Grass – Außerbittlbach durch Ortsteile von Walpertskirchen und Neufahrn gefahren werden. Dies würde eine unzumutbare Beeinträchtigung der Bewohner dieser Ortsteile hinsichtlich Lärm und Schmutz darstellen sowie eine zusätzliche Wegstrecke von ca. 6 km bedeuten. Zur Abwicklung des Massentransportes durch Umfahrung im Süden müsste über die Kreisstraße ED 20, die Staatsstraße St 2332 und die GVS nach Außerbittlbach durch die Orte Buch, Innerbittlbach und Außerbittlbach gefahren werden. Dies würde ebenfalls eine unzumutbare Beeinträchtigung der Bewohner dieser Orte hinsichtlich Lärm und Schmutz darstellen sowie eine zusätzliche Wegstrecke von ca. 6,5 km bedeuten. Der Massentransport war im Rahmen der Planfeststellung über die geplante Brücke über den Hammerbach (K 20/2) (BWV-Nr. 61) vorgesehen.

Neben dem Massentransport ist die Errichtung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach zudem im Zuge der Erstellung der Brücke über den Hammerbach (K 20/2) (BWV-Nr. 61) selbst von großem Vorteil, da Material- und Baumaschinentransporte nicht das untergeordnete Wegenetz und die anliegenden Ortschaften belasten.

Am 1. September 2014 trat die Verordnung über die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft (Bayerische Kompensationsverordnung – BayKompV) in Kraft, die für die gegenständliche Planänderung anzuwenden ist. Die in der bisherigen Genehmigungsplanung zur A 94 angewandten „Grundsätze für die Ermittlung von Ausgleich und Ersatz nach Art. 6 und 6a BayNatSchG bei staatlichen Straßenbauvorhaben“ mit einem rein flächenbezogenen System sind daher nicht mehr maßgebend.

Mit der Anwendung des „Biotopwertverfahrens“ entsprechend der BayKompV werden die zusätzlichen Eingriffe durch die gegenständliche Planänderung mithilfe der „Biotopwertliste“ und der „Vollzugshinweise Straßenbau“ bilanziert. Zur Kompensation dieser Eingriffe ist die zusätzliche Ausgleichsfläche A-K 101E vorgesehen. Die Ermittlung des prognostizierter Biotopwertes bzw. des Kompensationsumfanges dieser Fläche erfolgt ebenfalls mittels der Biotopwertliste.

3. Durchführung der Baumaßnahme

3.1. Zeitliche Abwicklung

Im Abschnitt Pastetten – Dorfen wurden am 13.04.2012 sogenannte Vorwegmaßnahmen begonnen. Mit dem Bau des Gesamtabschnittes soll voraussichtlich im Jahr 2016 begonnen werden. Insgesamt ist mit einer Bauzeit von ca. drei bis vier Jahren für die Gesamtmaßnahme zu rechnen.

Der Rückbau der Baustraße (BWV-Nr. 61b) einschließlich der Behelfsbrücke über den Hammerbach (BWV-Nr. 61c) erfolgt mit Abschluss der Brücken- und Erdbaumaßnahmen im Bereich der Querung des Hammerbaches. Die Ausgleichsmaßnahme A-K 101E soll zusammen mit den bereits planfestgestellten Ausgleichsmaßnahmen während der Bauphase des Gesamtabschnittes umgesetzt werden.

3.2. Grunderwerb

Für die Herstellung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach werden keine Flächen Dritter zusätzlich beansprucht.

Zur Kompensation des durch die Errichtung der Baustraße mit Behelfsbrücke hervorgerufenen zusätzlichen Ausgleichsbedarfs werden 1.135 m² des Grundstücks mit der Flurnummer 2393 der Gemarkung Lengdorf dauerhaft in Anspruch genommen. Das Grundstück befindet sich bereits im Eigentum des Vorhabensträgers.

4. Auswirkungen der Planänderung;

4.1. Schutz-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach den Umwelt-Fachgesetzen

4.1.1. Naturschutzrecht – Vorbemerkungen

In den Planfeststellungsunterlagen zur 3.Tektur vom 27.02.2009 waren im planfestgestellten Baufeld für die Hammerbachbrücke keine Baustraße und keine zusätzliche Querung des Hammerbaches vorgesehen. Diese waren daher auch nicht Bestandteil der Beurteilungen in den verschiedenen naturschutzfachlichen Unterlagen (Landschaftspflegerischer Begleitplan sowie Unterlagen zum speziellen Artenschutz und zur FFH-Verträglichkeit, Unterlagen 12.1T bis 12.7T und Unterlage 17.2T). Die zusätzlichen Beeinträchtigungen, die mit den im Hammerbachtal nun ergänzend vorgesehenen Baumaßnahmen (Errichtung einer bauzeitlichen Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach) verbunden sind, werden aufbauend auf den genannten planfestgestellten Unterlagen nachfolgend beurteilt.

Hinsichtlich der Belange von Natur und Landschaft ist insbesondere zu berücksichtigen, dass mit der im Rahmen der gegenständlichen Planänderung geplanten Baumaßnahmen das FFH-Gebiet "Strogn mit Hammerbach und Köllinger Bächlein" (DE 7637-371) eine zusätzliche Querung erfährt.

Die bauzeitliche Querung des Hammerbaches nördlich der Autobahnbrücke liegt nur auf einer Länge von ca. 25 m teilweise außerhalb des planfestgestellten Baufeldes und nimmt die dort vorhandenen Waldflächen zusätzlich in einem etwa 4 m breiten Streifen in Anspruch. Damit ergeben sich sehr kleinflächig (ca. 0,01 ha) zusätzliche vorübergehende Beeinträchtigungen durch die Überbauung (westliches Widerlager der Behelfsbrücke) bzw. die Überbrückung (Behelfsbrücke) vorhandener Lebensraumstrukturen und den unvermeidbaren Verlust einer Alteiche. Das östliche Widerlager der Behelfsbrücke und die Baustraße östlich der Behelfsbrücke liegen komplett im planfestgestellten Baufeld der A 94 (keine zusätzlichen Beeinträchtigungen). Bei der Beurteilung der zusätzlichen Beeinträchtigungen muss jedoch berücksichtigt werden, dass sich die ge-

planten Baumaßnahmen auf den Bereich unmittelbar nördlich der geplanten Hammerbachbrücke beschränken und somit im Wirkungsbereich der Baustelle der Hammerbachbrücke bzw. der Trasse der A 94 errichtet werden. Ferner sind die geplanten Baumaßnahmen auf die Dauer der Bauzeit beschränkt.

Insgesamt kann daher festgestellt werden, dass die gegenständliche Planänderung gegenüber den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009 keine erheblichen Änderungen hinsichtlich der Beurteilung der Belange von Natur und Landschaft zur Folge hat.

4.1.2. Kurze Charakterisierung von Natur und Landschaft

Der Bereich, in dem die zusätzlichen Baumaßnahmen vorgesehen sind, umfasst das naturschutzfachlich sehr bedeutsame Hammerbachtal zwischen der Kreisstraße ED 20 im Westen und den östlich anschließenden Ackerfluren. In diesem Teilabschnitt der A 94 ist südlich von Hammersdorf die weitgespannte Brücke über den Hammerbach geplant. Entlang des meist mäandrierenden Bachlaufs des Hammerbaches findet sich eine hohe Dichte an Biotopstrukturen mit sehr hoher Bedeutung für den Naturhaushalt und das landschaftliche Funktionsgefüge. Landschaftsbildprägend sind insbesondere die Galerie-Auwaldsäume entlang des Hammerbaches, ein Fichtenforst südlich von Hammersdorf im Bereich der Querungsstelle und die südlich anschließenden großen Waldgebiete.

In der Bestandsaufnahme zu den Planfeststellungsunterlagen von 2009 wurden im unmittelbaren Bereich der Hammerbachquerung keine für die Schutzziele des FFH-Gebietes relevanten Lebensraumtypen erfasst. Auch bei einer aktuellen Geländebegehung Anfang August 2014 hat sich an dieser Beurteilung nichts geändert. Die Situation vor Ort stellt sich dementsprechend wie folgt dar:

Im direkten Umfeld der Querung des FFH-Gebietes durch die A 94 ist Auwald als prioritärer FFH-Lebensraumtyp nicht vorhanden; hier dominiert auf der Westseite ein Fichtenwald. Auf der Ostseite schließt sich an den

Bach eine schmale Hochstaudenflur mit nitrophilen Arten an. Östlich davon liegt ein großflächiger Acker.

Südöstlich der planfestgestellten Querungsstelle mündet ein kleiner Bachlauf in den Hammerbach, der von Osten zufließt. Er wird von einem schmalen Eschen-Erlensaum begleitet. Die Wälder südlich dieses Baches sind stark forstlich überprägte Laubmisch- und Fichtenbestände.

Damit kann die Behelfsbrücke über den Hammerbach nördlich der Hammerbachbrücke auch außerhalb des derzeitigen Baufeldes errichtet werden, ohne dass ein Flächenverlust des prioritären FFH-Lebensraumtyps Auwald (*91E0) eintritt.

Die bauzeitliche Querung des Hammerbaches nördlich der Autobahnbrücke liegt nur auf einer Länge von ca. 25 m teilweise außerhalb des planfestgestellten Baufeldes und nimmt die dort vorhandenen Waldflächen zusätzlich in Anspruch.

Allerdings befinden sich hier unmittelbar neben dem bisher in der Planfeststellung enthaltenen Baufeld zwei sehr erhaltenswerte alte Eichen. In den Planfeststellungsunterlagen von 2009 wurde davon ausgegangen, dass diese Eichen wegen der ausreichenden Distanz zur Brücke über den Hammerbach nicht unmittelbar durch Flächeninanspruchnahme beeinträchtigt werden würden, jedoch die südlich stehende Eiche wegen der deutlich sichtbaren Totholzanteile und der unmittelbaren Nähe zur geplanten Hammerbachbrücke zumindest im Sinne einer Verkehrssicherungspflicht saniert werden muss. Eine genaue Festlegung zum Umgang mit dieser Eiche erfolgte in der Planfeststellung nicht, da die Lage des Baufeldes maßstabsbedingt vor Ort nicht genau genug erkennbar war.

Bei einer aktuellen Begehung Anfang August 2014 war das planfestgestellte Baufeld vor Ort abgesteckt. Dabei wurde deutlich, dass diese südliche Eiche auch schon bei der Umsetzung der planfestgestellten Baumaßnahme nicht zu erhalten ist, da die südseitigen Äste in den Fahrbahnbereich ragen würden. Ein erforderlicher Rückschnitt dieser Äste würde den Baum jedoch so stark betreffen, dass er nicht mehr zu erhalten wäre. Eine Rodung dieses Baumes ist daher auch zum jetzigen Planungsstand unumgänglich.

Damit steht für die Errichtung einer Behelfsbrücke unmittelbar nördlich der geplanten Hammerbachbrücke ein ausreichend breiter Geländestreifen ohne naturschutzfachlich wertvollen Bestand zur Verfügung.

Die nördliche Eiche kann beim Bau der Behelfsbrücke erhalten werden.

4.1.3. Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete, Arten und Bestandteile der Natur

Das FFH-Gebiet "Strogn mit Hammerbach und Köllinger Bächlein" (DE 7637-371) wird im gegenständlichen Teilabschnitt im Bereich des Hammerbaches von der Autobahn gequert. Die durch die Planänderung verursachten, nicht erheblichen Änderungen der projektspezifischen Auswirkungen werden im Kap. 4.1.6 erläutert.

Der gegenständliche Teilabschnitt im Hammerbachtal ist Lebensraum zahlreicher europäisch geschützter Tierarten. Im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009 wurden baubedingte Beeinträchtigungen unter anderem im Bereich der Hammerbachbrücke bereits berücksichtigt. Mit dem zusätzlichen Bau der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach ergeben sich aufgrund der Schutzmaßnahmen keine darüber hinausgehenden artenschutzrechtlichen Problemstellungen (siehe Kap. 4.1.7).

Eine nach § 28 BNatSchG als Naturdenkmal geschützte Eichengruppe zwischen der Kreisstraße ED 20 und dem Hammerbach liegt etwa 200 m nordwestlich der gegenständlichen Planänderung. Dieses Naturdenkmal wird nicht beeinträchtigt.

Weitere Schutzgebiete nach §§ 23 – 29 BNatSchG sind im gegenständlichen Teilabschnitt nicht vorhanden.

Im gegenständlichen Teilabschnitt sind vorwiegend entlang des Hammerbaches zahlreiche gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG bzw. Art. 23 Abs. 1 BayNatSchG vorhanden. Durch die Planänderung nördlich der geplanten Hammerbachbrücke werden jedoch keine gesetzlich geschützten Biotope zusätzlich in Anspruch genommen.

4.1.4. Konfliktminimierung

4.1.4.1. Trassierung der Baustraße, Behelfsbrücke über den Hammerbach

Wesentliche Bedeutung für die Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen der Umwelt kommt der Wahl der Trasse für die Baustraße zu. Da die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach das FFH-Gebiet "Strogn mit Hammerbach und Köllinger Bächlein" (DE 7637-371) auf einer Länge von rd. 45 m quert, kommt der Erhaltung der FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie sowie der Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie große Bedeutung zu, insbesondere dem prioritären FFH-Lebensraumtyp Auwald (LRT *91E0). Die diesbezüglich relevanten Bestandsinformationen sind in der Unterlage 17.2E, Blatt 3 dargestellt.

Im näheren Umfeld der Baumaßnahme der A 94 sind lediglich in einem etwa 170 m breiten Streifen direkt nördlich der geplanten Brücke über den Hammerbach sowie etwa 40 m südlich der Brücke keine Auwaldbestände vorhanden. Mit der Zielsetzung Flächenverluste des prioritären FFH-Lebensraumtyps *91E0 unbedingt zu vermeiden, ist die Lage einer Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach auf diesen Bereich nördlich der Hammerbachbrücke beschränkt. Eine bauzeitliche Querung des Hammerbaches südlich der Autobahnbrücke wird ausgeschlossen, da diese auf einer Länge von 65 m teilweise außerhalb des planfestgestellten Baufeldes liegen würde. Die hier auf gesamter Länge vorhandenen Waldflächen müssten dabei gequert und zusätzlich in Anspruch genommen werden. Zudem wäre der genannte kleine Bachlauf (siehe Kap. 4.1.2) betroffen.

Weitere Vegetationsbestände, die den für das FFH-Gebiet relevanten FFH-Lebensraumtyp entsprechen, sind im näheren Umfeld der geplanten Baustraße nicht vorhanden.

Mit einer lichten Weite der Behelfsbrücke von 30 m kommt der Hammerbach mit den Uferbereichen sowie der westlich anschließende Waldbereich einschließlich einer vorwiegend trockenen Altwasserrinne im Brückenfeld der Behelfsbrücke zu liegen. Zwischen der östlichen Auflagerfläche der Behelfsbrücke und dem östlichen Ufer des Hammerbaches ver-

bleiben ca. 5 m bachbegleitende Flächen. Eine mögliche erhebliche Barrierewirkung der Behelfsbrücke ist nicht zu besorgen. Die entsprechenden charakteristischen Tierarten können die Brücke unterqueren (Fische) oder überfliegen (Vögel, Fledermäuse). Ein Kollisionsrisiko mit den Baufahrzeugen ist aufgrund der geringen Fahrgeschwindigkeit nicht relevant.

Als Unterbau / Gründung für die Behelfsbrücke sind Widerlager in Spundwandbauweise vorgesehen. Bei der Spundwandlösung beschränkt sich die vorübergehende Flächeninanspruchnahme auf jeweils zwei schmale Streifen im Bereich der Auflagerflächen der Brücken. Die Spundwände einschließlich des Kopfes (seitlich angebrachte Stahlträger) können beim Abbau der Behelfsbrücke wieder vollständig abgebaut werden. Dies stellt eine wesentliche Minimierung dar, da bei einer Flachgründung jeweils eine Baugrube mit wesentlich größeren Dimensionierungen notwendig wäre.

Aufgrund der zuvor genannten Rahmenbedingungen und Abmessungen ist die mögliche Lage einer Behelfsbrücke zur Querung des Hammerbaches festgelegt, wobei sich keine Möglichkeiten für andere Lösungen mit geringeren Eingriffen ergeben.

Die an die Behelfsbrücke anschließende Baustraße beginnt im Westen an der Kreisstraße ED 20 und endet nach dem östlichen Widerlager der Brücke über den Hammerbach (BW K 20/2) im Bereich der Trasse der A 94. Sie verläuft mit Ausnahme des oben genannten Bereichs im bereits planfestgestellten Baufeld.

4.1.4.2. Schutzmaßnahmen

Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen bzw. um die Eingriffe in den Naturhaushalt bzw. Beeinträchtigungen im Sinne der FFH-Verträglichkeit bzw. des speziellen Artenschutzes möglichst gering halten zu können, sind folgende Schutzmaßnahmen vorgesehen:

- Gründung der Fundamente der Behelfsbrücke mit Spundwänden mit seitlich angebrachten Stahlträgern (ohne Betonkopf) zur Flächeneinsparung und zum vollständigen Rückbau der baulichen Anlagen nach Abschluss der Bauarbeiten,

- Einbau von Vliesschichten unter der Baustraße zur Druckverteilung und besseren Entfernbarkeit der Materialien beim Rückbau,
- staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke (beidseitig) und Errichtung von staubdichten Schutzzäunen (Höhe: 2,5 m über der Fahrbahn der Baustraße bzw. über Gelände) nördlich der Baustraße, beiderseits des Hammerbaches (im Bereich der Hammerbachbrücke, K20/2) sowie südlich der Hammerbachbrücke zur Minimierung von Staub- und sonstigen Stoffeinträgen,
- Verzicht auf Tausalzstreuung, falls ein Winterdienst notwendig werden sollte,
- Sicherstellung einer geringen Fahrgeschwindigkeit der Fahrzeuge im Bereich der Behelfsbrücke einschließlich Zufahrtsrampen (FFH-Gebiet) zur Vermeidung von Unfällen und von Kollisionen mit Tieren,
- Baufeldfreimachung im Bereich der Baustraße und der Brückenwiderlager bzw. Fällung der Gehölze im Brückenfeld der Behelfsbrücke außerhalb der Brutzeit von Vögeln im Zeitraum zwischen 1. Oktober und 28./29. Februar,
- Umsetzung der in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009 genannten sonstigen Schutzmaßnahmen der Landschaftspflegerischen Begleitplanung (Unterlage 12T) bzw. der Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes (Unterlagen zur FFH-Verträglichkeitsprüfung, Unterlage 17.2T, insbesondere Maßnahme M1 „Einsatz schonender Baumaßnahmen und Sicherungsmaßnahmen“, u. a. Verzicht auf Bodenstörungen im Uferbereich des Hammerbaches, Begrenzung des Baufeldes und Errichtung von Schutzeinrichtungen in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung).

4.1.4.3. Renaturierung der vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen

Die Baustraße sowie die Behelfsbrücke über den Hammerbach werden mit Abschluss der Brücken- und Erdbaumaßnahmen im Bereich der Hammerbachquerung rückgebaut. Die für die Baustraße vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen liegen vollständig im planfestgestellten

dauerhaften Grunderwerb. Der größere Teil wird in Folge durch die Trasse der A 94 überbaut. Die restlichen Flächen werden im Sinne der landschaftspflegerischen Maßnahmenplanung der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009 renaturiert (Schutzmaßnahme S 5 und Ausgleichsmaßnahme A 5). Dabei werden u. a. standortheimische Laubwaldbestände und sekundäre Feuchtbiotope angelegt.

4.1.5. Beurteilung des Eingriffs und Ermittlung des Ausgleichsflächenbedarfs

Die Baustraße wird zum überwiegenden Teil auf Flächen angelegt, die bereits in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009 als Arbeitsstreifen bzw. als dauerhafter Grunderwerb für den Bau der A 94 vorgesehen waren. Lediglich im Bereich der Hammerbachquerung (km 20+670 bis km 20+695) war aus Gründen der naturschutzrechtlichen Eingriffsminimierung nördlich angrenzend an die geplante Hammerbachbrücke kein Arbeitsstreifen ausgewiesen. Hier grenzt die geplante Ausgleichsfläche A 5 an. Insgesamt werden für die ergänzend vorgesehenen Baumaßnahmen ca. 0,01 ha Fläche zusätzlich vorübergehend in Anspruch genommen und vorübergehend überbaut (westliches Widerlager der Behelfsbrücke) bzw. hauptsächlich überbrückt (Behelfsbrücke). Der betroffene Waldbestand westlich des Hammerbaches muss hierfür in einem etwa 4 m breiten Streifen gefällt, am westlichen Widerlager der Behelfsbrücke auch gerodet werden.

Die aus den Planfeststellungsunterlagen vorhandenen Bestandserhebungen wurden für den Bereich der zusätzlichen Eingriffe am Hammerbach im August 2014 überprüft. Der Bestand wurde dabei den Biotop- und Nutzungstypen entsprechend der Biotopwertliste zur BayKompV zugewiesen, um das Biotopwertverfahren der Bayerischen Kompensationsverordnung anwenden zu können (siehe Anlage 3, Teil 2, Tabelle 1 Kompensationsbedarf). Von der zusätzlichen vorübergehenden Inanspruchnahme betroffen sind der Hammerbach, ein vorwiegend trockener Altwasserarm (Überbrückung) und ein Fichtenwald mit einer Alteiche.

Die Ermittlung der flächenhaften Konflikte basiert auf den Regelungen der BayKompV. Unter Berücksichtigung der auf Basis der Biotopwertliste kartierten Bestände sowie der vorgesehenen Eingriffe werden die Wertpunkte ermittelt, welche den Kompensationsbedarf ergeben. Damit werden die Biotopfunktionen ausreichend erfasst. Weitere möglicherweise beeinträchtigte Funktionen wie die Habitatfunktion bzw. weitere abiotische Funktionen können aufgrund der Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen über die flächenbezogene Konfliktermittlung abgedeckt werden. Die zusätzlichen bauzeitlichen Eingriffe beanspruchen nur eine sehr geringe Fläche. In den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009 wurden baubedingte Beeinträchtigungen unter anderem im Bereich der Hammerbachbrücke bereits berücksichtigt. Für abiotische Schutzgüter ergeben sich nur sehr geringe Beeinträchtigungen, da die zusätzlich in Anspruch genommenen Flächen größtenteils überbrückt werden. Die Fällung und sehr kleinflächige Rodung des Fichtenwaldes mit dem Verlust einer Alteiche durch den Bau der Behelfsbrücke kann durch Ersatzpflanzungen im Zuge der Renaturierung des Baufeldes auf der naturschutzrechtlichen Ausgleichsfläche A 5 kompensiert werden. Hinsichtlich des Landschaftsbildes bzw. für Erholung / Naturgenuss ergibt sich daher kein zusätzliches Ausgleichserfordernis.

Die Herleitung des zusätzlichen Kompensationsbedarfes erfolgt in der tabellarischen Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation (siehe Anlage 3, Teil 2, Tabelle 1 Kompensationsbedarf).

Insgesamt ergibt sich für die zusätzliche vorübergehende Inanspruchnahme der Biotop- und Nutzungstypen im Bereich der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach auf einer Fläche von ca. 0,01 ha ein zusätzlicher Kompensationsbedarf für die flächenbezogen bewertbaren Merkmale und Ausprägungen des Schutzgutes Arten und Lebensräume von **364** Wertpunkten.

Zur Kompensation dieses zusätzlichen Eingriffes ist im Isental südlich der geplanten Isentalbrücke der A 94 bei km 24+330 und westlich im direkten Anschluss an die planfestgestellte Ausgleichsfläche A 17 die Ausgleichsfläche A-K 101E (Flächengröße 0,11 ha) geplant. Hier ist vorgesehen in-

tensiv genutztes Grünland in artenreiches, extensiv genutztes Grünland umzuwandeln. Der prognostizierte Kompensationsumfang der Ausgleichsfläche beträgt **4842** Wertpunkte (Berechnung siehe Anlage 3, Teil 2, Tabelle 2 Kompensationsumfang).

Der Überschuss beim Kompensationsumfang von **4478** Wertpunkten kann für die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft bei eventuell noch erforderlichen weiteren Vorhaben / Planänderungen im selben Naturraum, für die die Bayerische Kompensationsverordnung maßgeblich ist, verwendet werden.

Begründung des Ausgleichskonzeptes im Hinblick auf § 15 (3) BNatSchG (Rücksichtnahme auf agrarstrukturelle Belange)

Auf der Ausgleichsfläche A-K 101E im Isental ist vorgesehen aus Intensivgrünland eine artenreiche Wiesenfläche zu entwickeln. Durch die entsprechenden Bewirtschaftungs- bzw. Pflegemaßnahmen wird eine dauerhafte Aufwertung des Naturhaushaltes erreicht. Die Fläche kann weiterhin mit Auflagen genutzt werden. Die Maßnahme entspricht somit grundsätzlich den Vorgaben des § 15 (3) BNatSchG.

Entsprechend der "Vollzugshinweise zur Anwendung der Acker- und Grünlandzahlen gemäß § 9 Abs. 2 Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)" werden in der folgenden Tabelle die erforderlichen Angaben für die Ausgleichsfläche A-K 101E gegenübergestellt.

Maßnahme	Gemarkung und Gemeinde	Flurstücksnummer	Durchschnittswert Grünlandzahl für den Lkr. Erding	Grünlandzahl	Flächengröße
A-K 101E	Lengdorf	2393	46	52	0,11 ha

Damit liegt im Bereich der Ausgleichsfläche A-K 101E die Grünlandzahl über dem Durchschnittswert der Grünlandzahlen der Bodenschätzungsdaten im Landkreis Erding. Dies ist bezüglich des § 9 (2) Bayerische Kompensationsverordnung vertretbar, da diese nur 0,11 ha große Ausgleichsfläche im Vergleich zum gesamten Kompensationsbedarf der A 94 im

Neubauabschnitt Pastetten - Dorfen nur einen sehr geringen Anteil (ca. 0,2 %) einnimmt. Somit werden mit dieser zusätzlichen sehr kleinen Fläche „besonders geeignete Böden nicht vorrangig als Kompensationsmaßnahmen herangezogen“. Außerdem kann die Fläche (mit Einschränkungen) weiterhin als Grünland genutzt werden.

Das Grundstück ist bereits im Eigentum des Vorhabensträgers. Dadurch wird die Inanspruchnahme von Flächen Dritter vermieden. Mit der Ausgleichsfläche A-K 101E wird die verbliebene Restfläche des durch die Baumaßnahme der A 94 in Anspruch genommenen Grundstücks mit der Flurnummer 2393 der Gemarkung Lengdorf naturschutzfachlich aufgewertet und die bereits planfestgestellte Ausgleichsfläche A 17 im direkten Anschluss durch Biotopneuschaffungsmaßnahmen ergänzt.

4.1.6. Beurteilung der Verträglichkeit der Planänderung mit den Schutzziele des FFH-Gebietes DE 7637-371 "Strogn mit Hammerbach und Köllinger Bächlein"

Für die Beurteilung der Verträglichkeit sind die Auswirkungen auf folgende Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie, die im Wirkraum der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach vorhanden sind, relevant. Die Auswahl erfolgt entsprechend der Unterlagen zur FFH-Verträglichkeitsprüfung der Planfeststellungsunterlagen, 3. Tektur vom 27.02.2009 (Unterlage 17.2T):

Lebensraumtypen des Anhangs I innerhalb der Wirkräume:

- *91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alnopadion, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (prioritärer Lebensraumtyp), Vorkommen auch ca. 170 m nördlich und 40 m südlich der Fahrbahnaußenkante
- 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion*; Vorkommen ca. 4 bis 4,5 km unterstrom)

Arten des Anhangs II innerhalb der Wirkräume:

- Groppe, Vorkommen weder im Quellbach der Stogn noch im Hammerbach (Oberlauf) nachgewiesen

Die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach wird nur während der Bauzeit der A 94 errichtet und danach wieder rückgebaut. Durch die bauzeitliche Baustraße können daher ausschließlich baubedingte Wirkungen, aber keine dauerhaften anlagebedingten oder betriebsbedingten Wirkungen eintreten. Die folgenden Aussagen beschränken sich daher auf die möglichen baubedingten Wirkungen. Die anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen durch den Neubau der A 94 wurden in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009 behandelt. Da sich hier durch die bauzeitliche Baustraße im Hammerbachtal mit Behelfsbrücke keine Änderungen ergeben können, werden sie nachfolgend nicht dargestellt.

Bei den nachfolgenden Tabellen mit der Beschreibung der baubedingten Beeinträchtigungen werden jeweils die in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009 dargestellten Beeinträchtigungen mit der Bewertung des Beeinträchtigungsgrades aufgeführt. Die zusätzlichen Beeinträchtigungen durch die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach werden in einer nachfolgenden Zeile ergänzt und bewertet (*kursive Schrift*). Dabei wird geprüft, ob durch den Bau und Rückbau der Baustraße sowie durch den Verkehr auf der Baustraße zusätzliche Beeinträchtigungen entstehen können, die bei der bisherigen Beurteilung der Wirkung der Maßnahme im planfestgestellten Baufeld nicht berücksichtigt sind. Dabei ist zu beachten, dass bei den baubedingten Beeinträchtigun-

gen durch den Neubau der A 94 die Wirkungen von Bodenverdichtungen, Bauwasserhaltung, Emissionen durch Baustellenverkehr, optische Unruhe, etc. bereits beurteilt wurden. Ferner ist zu beachten, dass sich die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach im Wirkungsbereich der Baustelle der Hammerbachbrücke befindet.

Im nachfolgenden Kapitel wird daher geprüft, ob durch die geplante Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach die bisher unterstellte Intensität der Wirkungen so gesteigert wird, dass der bisher jeweils unterstellte Grad der Beeinträchtigung verändert wird.

In einer zusätzlichen Spalte am Ende der Tabelle erfolgt die Gesamtbeurteilung des Grades der Beeinträchtigungen für die planfestgestellte Neu- baumaßnahme der A 94 einschließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach.

4.1.6.1. **Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (prioritärer Lebensraumtyp *91E0)**

Im unmittelbaren Bereich der Querungsstelle der A94-Trasse mit dem Hammerbach ist der prioritäre Lebensraumtyp Auenwald *91E0 nicht vorhanden. Die Trasse liegt in einer Lücke, die von ca. 170 m nördlich bis 40 m südlich der jeweiligen Fahrbahnaußenkante reicht.

Baubedingte Beeinträchtigungen der vorhandenen Auwaldvegetation

Wirkungen des Vorhabens	Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung	Grad der Beeinträchtigung einzeln	Grad der Beeinträchtigung gesamt
Vorübergehende Flächeninanspruchnahme von Lebensraumfläche oder von Habitaten der charakteristischen Arten	Vollständige Vermeidung vorübergehender Flächeninanspruchnahme durch Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.).	Keine Beeinträchtigung	Keine Beeinträchtigung
	<i>Vollständige Vermeidung vorübergehender Flächeninanspruchnahme durch schonende Bauverfahren und Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.) bzw. Lage der Baustraße außerhalb von Auwaldbeständen.</i>	<i>Keine Beeinträchtigung</i>	

Wirkungen des Vorhabens	Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung	Grad der Beeinträchtigung einzeln	Grad der Beeinträchtigung gesamt
Eintrag von Fremdstoffen durch den Baustellenbetrieb	Einsatz schonender Bauverfahren und Sicherungsmaßnahmen (Minderung des Eintragsrisikos durch den vorzeitigen Bau von speziellen Einrichtungen zur Reinigung und Rückhaltung von Baustellenwasser).	Sehr gering	Sehr gering
	<i>Minderung des Eintragsrisikos v. a. durch Staubentwicklung durch staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke und Errichtung von staubdichten Schutzwänden nördlich der Baustraße, beiderseits des Hammerbaches sowie südlich der Hammerbachbrücke und damit innerhalb der Grenzen des FFH-Gebietes; keine Erhöhung der Gesamtbeeinträchtigung durch Staubentwicklung, da lediglich Verlagerung des Baustellenverkehrs von der Hammerbachbrücke auf die Baustraße. Kein Einsatz von Tausalz auf der Baustraße.</i>	<i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i>	
Lärm- und Lichtimmissionen sowie Unruhe durch die Anwesenheit von Menschen auf charakteristische Vogelarten	Begrenzung der Dauer von Störungen und Beunruhigungen von Vogelarten (Pirol nicht besonders empfindlich). Aufgrund der großflächigen Reviere der hier betroffenen Arten Grünspecht und Pirol können diese während der Bauphase auf weniger beeinträchtigte Teile der Reviere ausweichen und nach Abschluss der Bauarbeiten wiederkehren. Eine dauerhafte Vertreibung wird nicht eintreten.	Sehr gering	Sehr gering
	<i>Baustraße: wie Neubau der A 94; keine darüber hinausgehenden Beeinträchtigungen.</i>	<i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i>	

Einstufung der baubedingten Beeinträchtigungen des Erhaltungsziels für den Lebensraumtyp *91E0 durch die Baumaßnahme Neubau der A 94 (gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009) einschließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach: **sehr geringe Beeinträchtigung.**

Auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach ergibt sich keine Erhöhung des Beeinträchtigungsgrades für den Lebensraumtyp *91E0.

4.1.6.2. Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranuncion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion* (3260)

An der Querungsstelle der Trasse der A 94 und der ergänzend geplanten Baustraße sind keine Fundstellen der für den Lebensraumtyp relevanten Gewässervegetation vorhanden.

Relevante mittelbare Wirkungen (Stoffeinträge über den Wasserpfad) können Vorkommen der flutenden Vegetation und die dort lebenden charakteristischen Arten (z.B. Fische) auch in größerer Entfernung unterstrom der Querungsstelle erreichen.

Baubedingte Beeinträchtigungen der Fließgewässervegetation mit typischer submerser Vegetation

Wirkungen des Vorhabens	Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung	Grad der Beeinträchtigung einzeln	Grad der Beeinträchtigung gesamt
Vorübergehende Flächeninanspruchnahme von Lebensraumfläche und Habitaten der charakteristischen Fischarten oder des Eisvogels	Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme aufgrund der Pfeilerstellung der Hammerbachbrücke, spezielle Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.). Gewässerverlegungen werden an der Strogn und am Seitenbach des Hammerbachs unter tierökologischen Gesichtspunkten optimiert.	Keine Beeinträchtigung	Keine Beeinträchtigung
	<i>Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme des Hammerbaches und der Uferbereiche aufgrund der Anordnung und Art der Auflagerflächen der Behelfsbrücke (Spundwandlösung) und der gewählten lichten Weite, spezielle Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.)</i>	<i>Keine Beeinträchtigung</i>	
Eintrag von Fremdstoffen aus dem Baustellenbetrieb und von Sedimenten aus dem Verlegungsbereich der Strogn oder des Seitenbaches	Minderung des Eintragsrisikos durch den vorzeitigen Bau von speziellen Einrichtungen zur Rückhaltung und Reinigung von Baustellenwasser.	Gering	Gering
	<i>Minderung des Eintragsrisikos (Bodenteilen, Staub) durch staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke und Errichtung von staubdichten Schutzwänden nördlich der Baustraße, beiderseits des Hammerbaches sowie südlich der Hammerbachbrücke und damit innerhalb der Grenzen des FFH-Gebietes; keine Erhöhung der Gesamtbeeinträchtigung durch Staubentwicklung, da lediglich Verlagerung des Baustellenverkehrs von der Hammerbachbrücke auf die Baustraße. Kein Einsatz von Tausalz auf der Baustraße.</i>	<i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i>	

Wirkungen des Vorhabens	Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung	Grad der Beeinträchtigung einzeln	Grad der Beeinträchtigung gesamt
Lärm, Licht und optische Unruhe auf charakteristische Arten	Begrenzung der Dauer von Störungen und Beunruhigungen von Vogelarten auf die Bauzeit (Eisvogel ist nicht besonders empfindlich); der Eisvogel nutzt den Bereich am Hammerbach nur als Nahrungsraum, Brutnachweise aus dem Trassenbereich liegen nicht vor; aufgrund der großflächigen Reviere der Vögel können diese während der Bauphase zur Nahrungssuche auf weniger beeinträchtigte Teile der Reviere ausweichen und nach Abschluss der Bauarbeiten wiederkehren.	Sehr gering	Sehr gering
	<i>Baustraße: wie Neubau der A 94; keine darüber hinausgehenden Beeinträchtigungen.</i>	<i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i>	

Einstufung der baubedingten Beeinträchtigungen des Erhaltungsziels für den Lebensraumtyp 3260 durch die Baumaßnahme Neubau der A 94 (gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009) einschließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach: **geringe Beeinträchtigung.**

Auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach ergibt sich keine Erhöhung des Beeinträchtigungsgrades für den Lebensraumtyp 3260.

4.1.6.3. Groppe

Fundstellen der Groppe sind im Wirkungsbereich des Vorhabens weder im Hammerbach (Oberlauf) noch im Quellbach der Strogg bekannt.

Das Fließgewässer wird mit der Behelfsbrücke überbrückt. Das Gewässerprofil und die Uferbereiche bleiben unverändert.

Relevante bauzeitliche mittelbare Wirkungen (Stoffeinträge über den Wasserpfad) könnten Vorkommen, die unterstrom der Querungsstelle liegen, erreichen. Durch die vorgesehenen Schutz- und Minimierungsmaßnahmen lassen sich diese Wirkungen allerdings fast vollständig vermeiden, so dass sich folgende Beurteilung der möglichen Beeinträchtigungen der Groppe ergeben:

Baubedingte Beeinträchtigungen der Groppe

Wirkungen des Vorhabens	Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung	Grad der Beeinträchtigung einzeln	Grad der Beeinträchtigung gesamt
Verlegung eines Seitenbachs des Hammerbachs (insb. Sedimenteinträge)	Für die Bauarbeiten im Gewässerbett sind weitreichende Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Ausbildung einer sedimentarmen Gewässersohle etc.) vorgesehen.	Keine Beeinträchtigung	Keine Beeinträchtigung
	<i>Durch die Baustraße mit Behelfsbrücke ist der Seitenbach nicht betroffen.</i>	Keine Beeinträchtigung	
Eintrag von Fremdstoffen aus dem Baustellenbetrieb	Minderung des Eintragsrisikos durch den vorzeitigen Bau von speziellen Einrichtungen zur Rückhaltung und Reinigung von Baustellenwasser.	Keine Beeinträchtigung	Keine Beeinträchtigung
	<i>Keine relevanten Stoffeinträge aufgrund der großen Distanz zu potenziellen Vorkommen unterstrom der Querungsstelle; außerdem Minderung des Eintragsrisikos (Bodenteilchen, Staub) durch staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke und Errichtung von staubdichten Schutzwänden nördlich der Baustraße, beiderseits des Hammerbachs sowie südlich der Hammerbachbrücke und damit innerhalb der Grenzen des FFH-Gebietes.</i>	Keine Beeinträchtigung	

Einstufung der baubedingten Beeinträchtigungen des Erhaltungsziels für die Groppe durch die Baumaßnahme Neubau der A 94 (gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009) einschließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach:

keine Beeinträchtigung.

Auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach ergibt sich keine Erhöhung des Beeinträchtigungsgrades für die Groppe.

4.1.6.4. Zusammenfassende Beurteilung des Gesamtprojektes

Die Beurteilung des Grades der Beeinträchtigungen der relevanten Lebensraumtypen Auenwälder (prioritärer LRT *91E0), Flüsse mit Vorkommen flutender Vegetation (LRT 3260) und der Groppe durch den Neubau der A 94 entsprechend der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009 ändert sich auch bei Einbeziehung der ergänzend geplanten

bauzeitlichen Baustraße im Hammerbachtal mit Behelfsbrücke über den Hammerbach nicht.

Somit ist auch die Gesamtbeurteilung der FFH-Verträglichkeit des Projektes unverändert: „Unter Berücksichtigung der genannten Maßnahmen werden die Beeinträchtigungen daher für alle Erhaltungsziele des gemeldeten FFH-Gebiets als **nicht erheblich** beurteilt. Die zur Erreichung der Erhaltungsziele für das Gebiet erforderlichen Wiederherstellungsmaßnahmen werden nicht behindert oder unmöglich gemacht.“

4.1.7. Beurteilung der Auswirkungen der Planänderung aus Sicht des speziellen Artenschutzes

Mögliche zusätzliche Auswirkungen durch die bauzeitliche Behelfsbrücke und die Baustraße in Bezug auf den speziellen Artenschutz werden wie folgt beurteilt:

- keine Betroffenheit von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und Tötung geschützter Arten bei einer Baufeldfreimachung im Bereich der Baustraße und der Brückenwiderlager (Rodung der Bäume, Überbauung von nitrophilen Hochstaudenfluren) bzw. bei einer Fällung der Bäume und einem Rückschnitt der nitrophilen Hochstaudenfluren im Brückenfeld der Behelfsbrücke im Zeitraum zwischen 1. Oktober und 28./29. Februar (außerhalb der Brutzeit von Vögeln),
- keine nachhaltige (populationsrelevante) Störung von Arten (z. B. bei Ausbreitungswanderungen, Transferflügen) durch Baulärm,
- keine Kollisionsoffer bei geschützten Arten wegen geringer Fahrgeschwindigkeit der Baufahrzeuge.

In den naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung im Abschnitt Pastetten – Dorfen (Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009) wurden baubedingte Beeinträchtigungen unter anderem im Bereich der Hammerbachbrücke berücksichtigt. Mit dem zusätzlichen Bau der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach ergeben sich aufgrund der Schutzmaßnahmen keine darüber hinausgehenden artenschutzrechtlichen Problemstellungen.

4.1.8. Zusammenfassende Beurteilung der Planänderung bezüglich Naturschutzrecht

Aufgrund der Lage und Dimensionierung der geplanten bauzeitlichen Behelfsbrücke über den Hammerbach und der für die bauzeitliche Errichtung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach planfestgestellten sowie ergänzend geplanten Schutzmaßnahmen ergibt sich keine wesentliche Änderung der Beurteilung der Auswirkungen hinsichtlich der naturschutzrechtlichen Eingriffs/Ausgleichs-Regelung sowie der artenschutzrechtlichen Aspekte.

Auch im Hinblick auf die Beurteilung der FFH-Verträglichkeit für das FFH-Gebiet DE 7637-371 "Strogn mit Hammerbach und Köllinger Bächlein" ergeben sich keine wesentlichen Änderungen. Die Gesamtbeurteilung der FFH-Verträglichkeit ändert sich auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach nicht.

4.2. Wasserrecht

Im Bereich der gegenständlichen Planänderung befindet sich kein Überschwemmungsgebiet des Hammerbachs.

4.3. Waldrecht / Erhaltung des Waldes nach Art. 9 BayWaldG

Mit der gegenständlichen Planänderung wird sehr kleinflächig (ca. 0,01 ha) Wald im Sinne des Waldgesetzes vorübergehend in Anspruch genommen. Im Zuge der Renaturierung des Baufeldes für die Baustraße wird eine gleich große Fläche standortheimischer Laubwald wieder hergestellt.

4.4. Beurteilung der Umweltverträglichkeit

Angesichts der Unerheblichkeit der zusätzlichen bauzeitlichen Beeinträchtigungen im Zuge der Baustraße mit der Behelfsbrücke über den Hammerbach ist keine Änderung der Angaben zur Umweltverträglichkeitsprüfung (Unterlage 16T) notwendig.

Anlage 1 Maßnahmenbeschreibung zum Lageplan der Landschaftspflegerischen Maßnahmen (Formblätter)

Bezeichnung der Baumaßnahme A 94 München – Pocking (A 3) Streckenteilabschnitt Pastetten - Dorfen Planänderung Baustraße über den Hammerbach	Maßnahmenblatt Blatt Nr. 1, 2, 3 und 4	Maßnahmennummer S 3E (S=Schutz-, A=Ausgleichs-, E=Ersatz-, G=Gestaltungsmaßnahme, CEF= vorgezogene Ausgleichsmaßnahme)																														
Lage der Maßnahme: / Bau-km:	siehe Maßnahmenbeschreibung																															
nächster Ort:	siehe Maßnahmenbeschreibung																															
Konflikt	Nr.: 1 bis 9 im Bestands- und Konfliktplan (Unterlage 12.3 T)																															
Beschreibung: - Beeinträchtigungen der Arten- und Biotopausstattung im Bereich von angrenzenden Biotop-, Wald- und Gehölzbeständen bzw. geplanter Ausgleichsflächen während der Bauzeit - Beeinträchtigung von Individuen oder Lebensstätten geschützter Tierarten im Wirkraum des Vorhabens Eingriffsumfang: -																																
Maßnahme	zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen (Unterlage 12.5 T)																															
Schutz zu erhaltender Gehölzbestände und Biotopflächen																																
Ziel/ Begründung der Maßnahme: Schutzmaßnahme zur Sicherung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes: - Minimierung hinsichtlich der Beeinträchtigungen der Arten- und Biotopausstattung der an das Baufeld angrenzenden Biotopstrukturen sowie Schutz der geplanten Ausgleichsflächen vor Schäden (insbes. Verdichtungen) durch Baufahrzeuge und Baulager. - Vermeidung von Schädigungen sowie von Störungen geschützter Tierarten im Wirkraum des Vorhabens - Minimierung hinsichtlich der Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes sowie der Arten- und Biotopausstattung, durch Schutz vorhandener, landschaftsbildprägender Gehölzbestände																																
Maßnahmenbeschreibung: 1. Begrenzung des Baufeldes zum Schutz angrenzender Biotopflächen mit ökologisch wertvollen Beständen bzw. geplanter Ausgleichsflächen 2. Wegfall bzw. Begrenzung der Arbeitsstreifen in diesen Bereichen und Errichtung von Bauzäunen in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung 3. Schutz der Gehölzbestände während der Baumaßnahme vor mechanischen Schäden, Überfüllungen und Abgrabungen durch entsprechende Maßnahmen in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung gemäß DIN 18920 und RAS-LP4																																
Lage der Schutzmaßnahme: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Bestand / Ausgleichsfläche</th> <th>km</th> <th>nächster Ort</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Die Maßnahme betrifft auf <u>Blatt 1</u>:</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Waldstück Etz südlich von Harrain</td> <td>17+150 bis 17+200 re und 17+330 bis 17+380 re</td> <td>Harrain</td> </tr> <tr> <td>Hecke und Graben westlich von Harrain</td> <td>17+200 links</td> <td>Harrain</td> </tr> <tr> <td>Waldstück südöstlich von Harrain</td> <td>17+600 bis 17+780 re+li</td> <td>Harrain</td> </tr> <tr> <td>Ausgleichsflächen A 2 u. A 3 mit Gehölzsaum am Harrainer Bach</td> <td>17+780 bis 17+870 re und 17+940 bis 18+040 re</td> <td>Ödenbach</td> </tr> <tr> <td>Harrainer Holz und Schellenberg-Wald</td> <td>18+040 bis 19+100 re+li</td> <td>Ödenbach</td> </tr> <tr> <td>Gehölze an der Strog</td> <td>18+180 re</td> <td>Tadinger</td> </tr> <tr> <td>Auholz</td> <td>19+100 bis 19+380 li</td> <td>Tadinger</td> </tr> <tr> <td>Auholz</td> <td>19+380 bis 20+230 re+li</td> <td>Hammersdorf</td> </tr> </tbody> </table>			Bestand / Ausgleichsfläche	km	nächster Ort	Die Maßnahme betrifft auf <u>Blatt 1</u> :			Waldstück Etz südlich von Harrain	17+150 bis 17+200 re und 17+330 bis 17+380 re	Harrain	Hecke und Graben westlich von Harrain	17+200 links	Harrain	Waldstück südöstlich von Harrain	17+600 bis 17+780 re+li	Harrain	Ausgleichsflächen A 2 u. A 3 mit Gehölzsaum am Harrainer Bach	17+780 bis 17+870 re und 17+940 bis 18+040 re	Ödenbach	Harrainer Holz und Schellenberg-Wald	18+040 bis 19+100 re+li	Ödenbach	Gehölze an der Strog	18+180 re	Tadinger	Auholz	19+100 bis 19+380 li	Tadinger	Auholz	19+380 bis 20+230 re+li	Hammersdorf
Bestand / Ausgleichsfläche	km	nächster Ort																														
Die Maßnahme betrifft auf <u>Blatt 1</u> :																																
Waldstück Etz südlich von Harrain	17+150 bis 17+200 re und 17+330 bis 17+380 re	Harrain																														
Hecke und Graben westlich von Harrain	17+200 links	Harrain																														
Waldstück südöstlich von Harrain	17+600 bis 17+780 re+li	Harrain																														
Ausgleichsflächen A 2 u. A 3 mit Gehölzsaum am Harrainer Bach	17+780 bis 17+870 re und 17+940 bis 18+040 re	Ödenbach																														
Harrainer Holz und Schellenberg-Wald	18+040 bis 19+100 re+li	Ödenbach																														
Gehölze an der Strog	18+180 re	Tadinger																														
Auholz	19+100 bis 19+380 li	Tadinger																														
Auholz	19+380 bis 20+230 re+li	Hammersdorf																														
Fortsetzung: nächste Seite																																

Planänderung vom 03.11.2014

Fortsetzung:

S3E: Schutz zu erhaltender Gehölzbestände und Biotopflächen

<u>Bestand / Ausgleichsfläche</u>	<u>km</u>	<u>nächster Ort</u>
Die Maßnahme betrifft auf <u>Blatt 2</u> :		
Ausgleichsfläche A 6 einschließlich Hammerbach mit Gehölzsaum	20+630 bis 20+760 re	Hammersdorf
Hammerbach mit Gehölzsaum	20+660 - 20+700 li	Hammersdorf
Hecke südlich Hammersdorf	20+640 - 20+670 li	Hammersdorf
Mühlholz (Herweger Holz)	20+760 bis 20+800 re	Hammersdorf
Mühlholz (Herweger Holz)	21+050 bis 21+100 re	Hammersdorf
Mühlholz (Herweger Holz)	21+270 bis 21+500 re	Hammersdorf
Küh- und Mühlholz mit Quellbach	21+550 bis 22+500 re+li	Hammersdorf
Mühlholz südlich Graß einschließlich Weiher südlich Graß	22+580 bis 22+730 re	Graß
Feldgehölz östlich Graß	22+660 re	Graß
	22+960 re	Graß
2 artenreiche Grünlandstreifen	22+970 und 23+430 li	Graß, Außerbittelbach
Isental (Brückenbaumaßnahme)	24+230 bis 24+750	Weinhackl
Isen mit Begleitstrukturen einschließlich Ausgleichsflächen A 16 – A 18 und Ausgleichsfläche A-K 101E	24+325 bis 24+370 re + li	Weinhackl
Biotop und Feuchtwiese im Isental	24+620 bis 24+700 re + li	Reithal
ehemaliger Bahndamm bei Reithal	24+750 re	Reithal
Hecke bei Wimpasing	24+860 re	Wimpasing
Die Maßnahme betrifft auf <u>Blatt 3</u> :		
Ausgleichsfläche A 21 / CEF und Röhricht	25+620 bis 25+720 re+li	Lengdorf
Ausgleichsfläche A 23	25+980 bis 26+330 re	Gmaind
Graben mit Gehölzsaum sw. Gmaind	25+920 bis 26+050 re und 26+170 bis 26+230 re	Gmaind
Graben mit Gehölzsaum sw. Gmaind mit Ausgleichsfläche A 24	26+040 bis 26+310 li	Gmaind
Kopfsburger Holz südlich Gmaind	26+360 bis 26+400 re	Gmaind
	26+480 bis 26+670 re	
Kopfsburger Holz südlich Höhenberg	26+760 bis 26+990 re	Höhenberg
Ersatzfläche E 4	26+990 bis 27+440 re	Kopfsburg
Hecke südlich Kopfsburg	27+580 bis 27+600 li	Kopfsburg
Obstwiesen südlich Kopfsburg	27+690 bis 27+790 re + li	Kopfsburg
Nasswiesen östlich Kopfsburg	27+950 bis 28+100 li	Kopfsburg
Graben mit Röhricht, Nasswiesen westlich Tiefenbach	28+100 bis 28+200 li	Tiefenbach
Graben mit Gehölz sw. Tiefenbach	28+180 bis 28+190 li	Tiefenbach
Ausgleichsfläche A 30 / CEF	28+200 bis 28+450 re	Badberg
Graben mit Feuchtwald s. Tiefenbach	28+450 bis 28+540 re	Tiefenbach
Baumhecke	28+525 li	Tiefenbach
Graben mit Ufergehölz sö. Tiefenbach	28+630 re	Tiefenbach
Ausgleichsfläche A 32 / CEF und Graben mit Röhricht östlich Tiefenbach	28+550 bis 28+650 li	Tiefenbach
Gehölze, Obstwiese bei Pausenberg	28+710 bis 28+850 re	Pausenberg
Graben mit Röhricht	28+850 bis 28+880 li	Pausenberg
Graben mit Gehölzsaum, mageres Gründland	29+170 bis 29+230 re	Watzling
Graben mit Röhricht, Ausgleichsfläche A 35/CEF und Kleinstrukturen / Wiesen mit besonderer Lebensraumfunktion	29+000 bis 29+630 li	Watzling
Waldrand östlich Haidach	29+650 re	Haidach
Hecke, Ranken östlich Watzling	29+720 li	Watzling
artenreiches Grünland, A 36 / CEF	29+950 bis 30+270 re	Vocking
Baumhecke südwestlich Haidvocking	30+180 bis 30+220 li	Pfaffing

Fortsetzung: nächste Seite

Fortsetzung:

S3E: Schutz zu erhaltender Gehölzbestände und Biotopflächen

<u>Bestand / Ausgleichsfläche</u>	<u>km</u>	<u>nächster Ort</u>
Die Maßnahme betrifft auf <u>Blatt 4:</u>		
magerer Ranken nördlich Vocking	30+340 bis 30+360 re	Vocking
Baumhecken südwestlich Haidvocking	30+400 bis 30+470 li	Haidvocking
Hecke westlich Haidvocking	30+490 bis 30+520 li	Haidvocking
Wald(rand) südlich Haidvocking	30+590 bis 30+680 re	Haidvocking
Obstwiese südlich Haidvocking	30+690 bis 30+750 li	Haidvocking
Baumreihe südlich Haidvocking	30+780 bis 30+920 li	Haidvocking
Baum an St 2086 nördlich Lindum	31+170 li	Lindum
Hecke bei Lindum	31+250 re	Lindum
Hecken und Bäume bei Lindum	31+360 bis 420 re	Lindum
Lappach mit Gehölzsaum u. Ausgleichsfl. A 41	31+550 bis 31+710 re	Lindum
Lappach mit Gehölzsaum u. Ausgleichsfl. A 40	31+590 bis 31+760 li	Lappach
Gehölzsaum der Lappach	31+750 li	Lappach
Graben mit Gehölzsaum nördlich Osendorf	31+990 re	Osendorf
2 Hecken südlich Westholz	31+970 bis 32+030 li	Westholz
Ausgleichsfläche A 43	33+110 bis 33+170 re	Hain
Ausgleichsfläche A 44	33+120 bis 33+724 li	Winkl
Gehölze bei Ziegelhaus	33+900 bis 33+940 li	Ziegelhaus
Hecke östlich der B15	0+000 bis 0+100 der B 15 li	Oberhausmehring
Hecke östlich der B15	0+530 bis 0+560 der B 15 li	Reit
Hecke nördlich der St 2084	0+000 bis 0+070 der St 2084 li	Oberhausmehring
Hohlweg nördlich der St 2084	0+145 bis 0+165 der St 2084 li	Oberhausmehring
Ausgleichsfläche A 47	34+110 bis 34+210 li	Ziegelhaus
Einzelbaum (große Eiche)	34+420 li	Oberhausmehring

Die Maßnahmen werden im Rahmen der Landschaftspflegerischen Ausführungsplanung mit der unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.

Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:

Mit Beginn der Bauarbeiten (Brücken bzw. Strecke / Baufeldfreimachung) bis zum Abschluss der gesamten Bauarbeiten (Brücken und Strecke A 94)

Flächengröße: -

Vorgesehene Regelung

Flächengröße der öffentl. Hand	-	Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter	-	
Grunderwerb	-	Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A 94 München – Pocking (A 3) Streckenteilabschnitt Pastetten - Dorfen Planänderung Baustraße über den Hammerbach	Maßnahmenblatt Blatt Nr. 2a		Maßnahmennummer A-K 101E <small>(S=Schutz-, A=Ausgleichs-, E=Ersatz-, G=Gestaltungsmaßnahme, CEF= vorgezogene Ausgleichsmaßnahme), (-K=Kompensationsmaßnahme nach dem Biotopwertverfahren (BayKompV) bilanziert) 1)</small>
Lage der Maßnahme: / Bau-km:	24+330 re		
nächster Ort:	Weinhackl		
Konflikt	Nr.: 3 im Bestands- und Konfliktplan (Unterlage 12.3 T)		
Beschreibung: - Zusätzliche bauzeitliche Beeinträchtigungen der Lebensräume im Hammerbachtal durch die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach (Planänderung vom 03.11.2014)			
Eingriffsumfang:	0,01 ha		
Maßnahme	zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen (Unterlage 12.5 E, Blatt 2a)		
Magerwiese südlich von Weinhackl			
Bestand: Intensivgrünland			
<u>Ziel/ Begründung der Maßnahme:</u>			
Ausgleichsmaßnahme zur Sicherung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes:			
- Ausgleich für zusätzliche bauzeitliche Beeinträchtigungen der Lebensräume im Hammerbachtal durch die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach (Planänderung vom 03.11.2014) - Erweiterung eines Komplexlebensraumes in funktionalem Zusammenhang mit der Leitlinie Isen; Funktion dieser Lebensräume: Teilhabitat und Trittsteinbiotop für Tierarten der Talaue - Anlage eines "Brückenkopfbiotopes", um die Akzeptanz und Funktionsfähigkeit der Brücke zur Unterquerung der Autobahntrasse durch Tierarten zu erhöhen			
<u>Maßnahmenbeschreibung:</u>			
1. Aushagerung von vorhandenem Grünland durch Mahd sowie teilweises Entfernen der Vegetationsschicht und anschließendes Ausbringen von Schnittgut aus mageren Frischwiesen			
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege:</u>			
zu 1. In den ersten Jahren 2 bis 3 jährliche Aushagerungsschnitte, danach extensive Pflege durch Mahd, ein- bis zweimal pro Jahr je nach Wüchsigkeit; Mahdzeit ab Mitte Juli; keine Düngung; Entfernen des Schnittgutes			
Die Maßnahmen werden im Rahmen der Landschaftspflegerischen Ausführungsplanung mit der unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.			
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Während der Bauphase			
Flächengröße: 0,11 ha, Kompensationsumfang nach BayKompV: 4842 Wertpunkte			
Vorgesehene Regelung			
Flächengröße der öffentl. Hand	0,11 ha	Künftiger Eigentümer: Bundesrepublik Deutschland	
Flächen Dritter	-		
Grunderwerb	-	Künftige Unterhaltung: Bundesrepublik Deutschland	
Nutzungsänderung / -beschränkung	-		

- 1) Bei Planänderungsverfahren, die ab dem 1. September 2014 beantragt werden, ist in der Regel die Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV) anzuwenden. Um kenntlich zu machen, dass die Bewertung der gegenständlichen Kompensationsmaßnahme nach dem Biotopwertverfahren der BayKompV erfolgt, wird bei der Bezeichnung der Maßnahme ein „K“ eingefügt. Die Nummerierung dieser (neuen) Maßnahmen beginnt mit der Ziffer 101.

Anlage 3 zu Unterlage 1E

Tabellarische Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation (nach der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV) vom 07.08.2013)

Tabellarische Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation (Teil 1)

Betroffene Funktionen: **B:** Flächenbezogen bewertbare Merkmale und Ausprägungen des Schutzgutes Arten und Lebensräume (§ 5 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 BayKompV); **H:** Nicht flächenbezogen bewertbare Merkmale und Ausprägungen des Schutzgutes Arten und Lebensräume (§ 5 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 BayKompV); **BO:** Bodenfunktion besonderer Bedeutung; **W:** Wasserfunktion besonderer Bedeutung; **K:** Klimafunktion besonderer Bedeutung, **L:** Landschaftsbildfunktion / landschaftsgebundene Erholungsfunktion („BO“, „W“, „K“ und „L“: § 5 Abs. 3 Satz 2 BayKompV).

Maßnahmen: **A-K:** Ausgleichsmaßnahme, die nach der BayKompV bilanziert wird.

Tabellarische Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation				
Projektbezeichnung A 94 München – Pocking (A 3), Neubau Pastetten - Dorfen, Planänderung vom 03.11.2014, Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach	Vorhabenträger Freistaat Bayern Autobahndirektion Südbayern		Konfliktbereich Nr. 3, Hammerbach und flachwellige Landschaft mit landwirtschaftlichen Fluren und Wäldern südlich von Hammersdorf	
maßgebliche Konflikte	Dimension, Umfang	zugeordnete Maßnahmenkomplexe / Einzelmaßnahmen		Kompensations- umfang
Biotopfunktion B: - Zusätzliche kleinflächige vorübergehende Inanspruchnahme durch Überbauung (Nadelwaldforst durch westliches Widerlager der Behelfsbrücke) und hauptsächlich Überbrückung (Behelfsbrücke) eines Nadelwaldforstes einschließlich einer Alteiche, eines Altwasserarmes sowie des Hammerbaches (Fällung der Gehölzbestände)	0,01 ha	<ul style="list-style-type: none"> - Gründung der Fundamente der Behelfsbrücke mit Spundwänden mit seitlich angebrachten Stahlträgern (ohne Betonkopf) zur Flächeneinsparung und zum vollständigen Rückbau der baulichen Anlagen nach Abschluss der Bauarbeiten - Einbau von Vliesschichten unter der Baustraße zur Druckverteilung und besseren Entfernbarkeit der Materialien beim Rückbau - staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke (beidseitig) und Errichtung von staubdichten Schutzzäunen (Höhe: 2,5 m über der Fahrbahn der Baustraße bzw. über Gelände) nördlich der Baustraße, beiderseits des Hammerbaches (im Bereich der Hammerbachbrücke, K20/2) sowie südlich der Hammerbachbrücke zur Minimierung von Staub- und sonstigen Stoffeinträgen 		

Tabellarische Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation				
Projektbezeichnung A 94 München – Pocking (A 3), Neubau Pastetten - Dorfen, Planänderung vom 03.11.2014, Baustraße mit Behelfsbrücke über den Hammerbach	Vorhabenträger Freistaat Bayern Autobahndirektion Südbayern		Konfliktbereich Nr. 3, Hammerbach und flachwellige Landschaft mit landwirtschaftlichen Fluren und Wäldern südlich von Hammersdorf	
maßgebliche Konflikte	Dimension, Umfang	zugeordnete Maßnahmenkomplexe / Einzelmaßnahmen		Kompensations- umfang
		<ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf Tausalzstreuung, falls ein Winterdienst notwendig werden sollte - Sicherstellung einer geringen Fahrgeschwindigkeit der Fahrzeuge im Bereich der Behelfsbrücke einschließlich Zufahrtsrampen (FFH-Gebiet) zur Vermeidung von Unfällen und von Kollisionen mit Tieren - Baufeldfreimachung im Bereich der Baustraße und der Brückenwiderlager bzw. Fällung der Gehölze im Brückenfeld der Behelfsbrücke außerhalb der Brutzeit von Vögeln im Zeitraum zwischen 1. Oktober und 28./29. Februar - Umsetzung der in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 27.02.2009 genannten sonstigen Schutzmaßnahmen der Landschaftspflegerischen Begleitplanung (Unterlage 12T) bzw. der Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes (Unterlagen zur FFH-Verträglichkeitsprüfung, Unterlage 17.2T, insbesondere Maßnahme M1 „Einsatz schonender Baumaßnahmen und Sicherungsmaßnahmen“, u. a. Verzicht auf Bodenstörungen im Uferbereich des Hammerbaches, Begrenzung des Baufeldes und Errichtung von Schutzeinrichtungen in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung) - Entwicklung von artenreichem Grünland auf der Ausgleichsfläche A-K 101E 		Ausgleichsfläche A-K 101E mit einer Fläche von 0,11 ha

Tabellarische Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation (Teil 2)

Kompensationsbedarf und –umfang nach der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV)

1 Kompensationsbedarf für die flächenbezogen bewertbaren Merkmale und Ausprägungen des Schutzguts Arten und Lebensräume (§ 7 Abs. 2 Satz 1 BayKompV)						
Betroffene Biotop-/Nutzungstypen		Bewertung in Wertpunkten¹⁾	Vorhabens-bezogene Wirkung²⁾	Betroffene Fläche (m²)	Beeinträchtigungsfaktor (Intensität der vorhabensbezogenen Wirkungen)	Kompensationsbedarf in Wertpunkten
Code	Bezeichnung¹⁾					
N722	Strukturreiche Nadelholzforste, mittlere Ausprägung	7	z	13 m ²	0,4	36
F31	Wechselwasserbereiche an Fließgewässern, bedingt naturnah	9	z	17 m ²	0,4	61
L63	Sonstige standortgerechte Laub(misch)wälder, alte Ausprägung	12	z	33 m ²	0,4	158
N722	Strukturreiche Nadelholzforste, mittlere Ausprägung	7	z	28 m ²	0,4	78
F14	Mäßig veränderte Fließgewässer	11	z	7 m ²	0,4	31
Summe Kompensationsbedarf für die flächenbezogen bewertbaren Merkmale und Ausprägungen des Schutzgutes Arten und Lebensräume in Wertpunkten						364

¹⁾ Gegenüber dem Grundwert um einen Wertpunkt aufgewertete Biotop- und Nutzungstypen werden mit „+“ gekennzeichnet (hier nicht relevant).

²⁾ Code der vorhabensbezogenen Wirkungen:

Z Zeitlich vorübergehende Überbauung/Inanspruchnahme (Überbauung durch Baustraße bzw. Überbrückung durch Behelfsbrücke u. ä. während der Bauzeit).

2 Kompensationsumfang der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für das Schutzgut Arten und Lebensräume in Wertpunkten (WP)

Kompensationsmaßnahme Nr.	Ausgangszustand nach der Biotop- u. Nutzungstypenliste			Prognosezustand nach der Biotop- u. Nutzungstypenliste				Kompensationsmaßnahme		
	Code	Bezeichnung ¹⁾	Bewertung in WP ¹⁾	Code	Bezeichnung ¹⁾	Bewertung in WP ^{1) 2)}	Berücksichtigung Prognosewert	Fläche (m ²)	Aufwertung	Kompensationsumfang in WP
A-K 101E	G11	Intensivgrünland	3	G212	Mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland	8	0	306	5	1530
A-K 101E	G11	Intensivgrünland	3	G212	Mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland	7-	0	828	4	3312
Summe Kompensationsumfang der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für das Schutzgut Arten und Lebensräume in Wertpunkten										4842

¹⁾ Gleiche Biotop-/Nutzungstypen mit unterschiedlicher Bewertung in Wertpunkten werden gesondert aufgeführt.

Gegenüber dem Grundwert um einen Wertpunkt aufgewertete Biotop- und Nutzungstypen sind mit „+“ gekennzeichnet (hier nicht relevant).

²⁾ Die Berücksichtigung der Vorbelastung straßennaher Kompensationsflächen entsprechend der Vollzugshinweise Straßenbau, zu § 8 Abs. 1, ist mit „-“ gekennzeichnet

Anlage 4**Zusammenstellung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mit Schwerpunkt Naturhaushalt**

Tab. 1a: Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mit Schwerpunkt Naturhaushalt
nach den "Grundsätzen für die Ermittlung von Ausgleich und Ersatz nach Art. 6 und 6a BayNatSchG bei staatlichen Straßenbauvorhaben" (Bekanntmachung vom 21.06.1993)

Nr. der Maßnahme 3. Tektur / Planänderung	Nr. der Maßnahme 1. Tektur	Maßnahmenbeschreibung	km	Gesamtfläche	anrechenbare Fläche
E 1	N 1.1	Wald- und Waldrandlebensraum nördlich von Fendsbach	17+000	4,96 ha	4,92 ha
E 2	N 1.2	Wald- und Waldrandlebensraum nördlich von Fendsbach	17+000	6,27 ha	4,99 ha
E 3	N 21	Wald- und Waldrandlebensraum südlich von Hallenberg	20+500	4,15 ha	4,08 ha
E 4	N 19	Wald- und Waldrandlebensraum südwestlich von Gmaind	26+150	1,38 ha	1,38 ha
E 5	N 20	Wald- und Waldrandlebensraum sowie Obstwiese südwestlich von Kopfsburg	27+300	2,88 ha	2,84 ha
		Zwischensumme Ersatzmaßnahmen (Naturhaushalt)		19,64 ha	18,21 ha
A 2	N 2 (West)	Magerwiese mit Gehölzen und Wald am Harrainer Bach bei Ödenbach	17+800	0,92 ha	0,75 ha
A 3	N 2 (Ost)	Magerwiese mit Gehölzen und Wald am Harrainer Bach bei Ödenbach	18+000	0,29 ha	0,20 ha
A 4 / CEF	N 3	Wald- und Waldrandlebensraum mit Renaturierung des Harrainer Baches bei Ödenbach	17+900	0,81 ha	0,81 ha
A 6	N 4	Wald- und Waldrandlebensraum am Hammerbach südlich von Hammersdorf	20+700	1,52 ha	1,30 ha
A 11a / CEF	-	Wald und Waldrand an der Strogg als Lebensraum für baumhöhlenbewohnende Arten (insb. Grauspechte)	19+000	2,07 ha	2,07 ha
A 11b / CEF	-	Wald und Waldrand bei Graß a. Holz als Lebensraum für baumhöhlenbewohnende Arten (insb. Grauspechte)	22+200	1,35 ha	1,35 ha
A 12	N 5	Feuchtfeld und Obstwiese am Bittlbach nördlich von Daigelspoint	23+000	1,60 ha	1,60 ha
A 14	N 6	Auentypischer Komplexlebensraum an der Isen östlich von Weg	24+500	2,46 ha	2,46 ha
A 15	N 7a	Auentypischer Komplexlebensraum an der Isen südlich von Weinhackl	24+550	0,35 ha	0,35 ha
A 16	N 7	Auentypischer Komplexlebensraum an der Isen südlich von Weinhackl	24+500	0,56 ha	0,37 ha
A 17	-	Auentypischer Komplexlebensraum an der Isen südlich von Weinhackl	24+350	0,28 ha	0,16 ha

Planänderung vom 03.11.2014

Nr. der Maßnahme 3. Tektur / Planänderung	Nr. der Maßnahme 1. Tektur	Maßnahmenbeschreibung	km	Gesamtfläche	anrechenbare Fläche
A 18	-	Auentypischer Komplexlebensraum an der Isen südlich von Weinhackl	24+400	0,29 ha	0,17 ha
A 21 / CEF	N 8	Gewässerbegleitender Komplexlebensraum südlich von Lengdorf	25+700	1,31 ha	1,17 ha
A 23	N 9	Gewässerbegleitender Komplexlebensraum südwestlich von Gmaind	26+150	1,47 ha	1,17 ha
A 24E	N 10	Gewässerbegleitender Komplexlebensraum westlich von Gmaind	26+300	0,92 ha 0,94 ha	0,88 ha 0,89 ha
A 30 / CEF	N 11	Feldgehölz - Ranken - Komplexlebensraum nordöstlich von Badberg	28+200	2,36 ha	2,04 ha
A 31	N 12	Feldgehölze und Gewässerschutzstreifen südlich von Tiefenbach	28+450	0,28 ha	0,21 ha
A 32 / CEF	-	Gewässerbegleitender Lebensraum östlich von Tiefenbach	28+600	1,21 ha	1,18 ha
A 33 / CEF	N 13	Hecken - Ranken - Komplexlebensraum westlich von Pausenberg	28+600	1,10 ha	1,10 ha
A 35 / CEF	-	Magerwiesen – Hecken – Komplexlebensraum südwestlich von Watzling	29+100	1,40 ha	1,11 ha
A 36 / CEF	N 14	Hecken - Ranken - Komplexlebensraum nördlich von Vocking	30+100	2,18 ha	1,78 ha
A 40	N 15 (Nord)	Auentypischer Komplexlebensraum an der Lappach südlich von Lappach	31+650	0,64 ha	0,45 ha
A 41	N 15 (Süd)	Auentypischer Komplexlebensraum an der Lappach östlich von Lindum	31+650	0,45 ha	0,32ha
A 43E	N 16	Grabenrenaturierung und Feldgehölz mit Magerwiese nordöstlich von Hain	33+150	0,40 ha 0,55 ha	0,32 ha 0,51 ha
A 44	N 17	Bachrenaturierung und Magerwiesen mit Feldgehölzen südlich von Winkl	33+150 bis 33+700	2,36 ha	1,37 ha
A 45	N 18	Feldhecke südlich von Winkl	33+480	0,25 ha	0,25 ha
A 47	N 1 ¹⁾	Feuchtfächen am Gorgenbach südlich Oberhausmehring	34+150	0,62 ha	0,42 ha
		Zwischensumme Ausgleichsmaßnahmen (Naturhaushalt)		29,45 ha 29,62 ha	25,36 ha 25,56 ha
		Summe Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Naturhaushalt)		49,09 ha 49,16 ha	43,57 ha 43,77 ha

¹⁾ ehemals Ausgleichsfläche im Planfeststellungsabschnitt Dorfen-Heldenstein (1. Tektur)

(Stand: Durch Beschluss vom 07.10.2014 festgestellte Planänderungsunterlagen vom 28.04.2014, Änderung naturschutzrechtlicher Ausgleichsmaßnahmen.)

Tab. 1b: Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mit Schwerpunkt Naturhaushalt
nach der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV) vom 07.08.2013

Nr. der Maßnahme Planänderung	Maßnahmenbeschreibung	km	Gesamtfläche	Kompensationsumfang in Wertpunkten
A-K 101E ¹⁾	Magerwiese südlich von Weinhackl	34+330	0,11 ha	4842 WP
	Summe Ausgleichsmaßnahmen (Naturhaushalt)		0,11 ha	4842 WP

- 1) Bei Planänderungsverfahren, die ab dem 1. September 2014 beantragt werden, ist in der Regel die Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV) anzuwenden. Um kenntlich zu machen, dass die Bewertung der gegenständlichen Kompensationsmaßnahme nach dem Biotopwertverfahren der BayKompV erfolgt, wird bei der Bezeichnung der Maßnahme ein „K“ eingefügt. Die Nummerierung dieser (neuen) Maßnahmen beginnt mit der Ziffer 101.

Tab. 1c: Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mit Schwerpunkt Naturhaushalt (Gesamtfläche)

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Naturhaushalt)	Gesamtfläche
(Summe Tabellen 1a und 1b)	49,27 ha

Planänderung vom 03.11.2014